

Immer mehr Wohnfläche pro Kopf?



*Ralf Isken
Direktor
Bezirks-
Sparkasse
Dielsdorf*

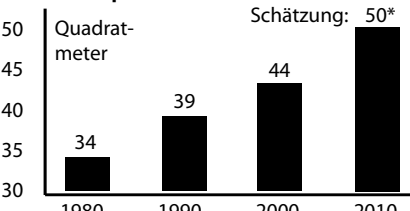
Die Grafik zeigt, dass der Verbrauch an Wohnraum pro Kopf markant zunimmt. Aufgrund von Studien dürfte der Trend bis mindestens 2030 anhalten. Wegen dem dadurch verstärkten Landverbrauch ist das in der Schweiz problematisch.

Das Problem hat positive und negative Aspekte. Positiv ist der mit dem grosszügigeren Wohnen verbundene Gewinn an Lebensqualität. Erfreulich sind auch die Hauptgründe, die zum Mehrverbrauch an Wohnraum führen, nämlich der höhere Wohlstand und die steigende Zahl an Senioren, die länger in den eigenen vier Wänden leben. Weniger positiv sind andere Ursachen, wie die zu billige Mobilität und der chronische Nachfrage-Überhang auf dem Wohnungsmarkt. Dieser führt etwa dazu, dass Senioren lieber in günstigen aber zu grossen Altwohnungen bleiben, als in angemessenere, kleinere aber teure Wohneinheiten zu zügeln.

Zwei Faktoren dürften einem schrankenlosen Wohnraumverbrauch in Zukunft entgegenwirken. Zum einen werden die Kosten für das Wohnen in Zukunft fast zwangsläufig steigen. Die Zuwanderung bringt einen Nachfrageschub, der sich auswirken muss. Ferner wird Wohnraum in Zukunft durch die steigenden Energiekosten teurer werden.

Viele Menschen sind der Meinung, ihr Platzverbrauch für das Wohnen sei ihre Privatsache. Damit haben sie zweifellos recht. Wenn es aber in der Schweiz allmählich eng wird, müssen wir alle uns überlegen, wie viel Wirtschaftswachstum und Zuwanderung wir uns leisten wollen.

Wohnfläche pro Person in m²



siehe auch:

www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen